

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Conférence suisse des institutions d'action sociale

Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale

Die Sozialhilfe ist unter Druck – Hintergründe, Fakten und Trends

Felix Wolffers, Co-Präsident der SKOS

Referat vom 27. November 2018 – Lunch am Puls

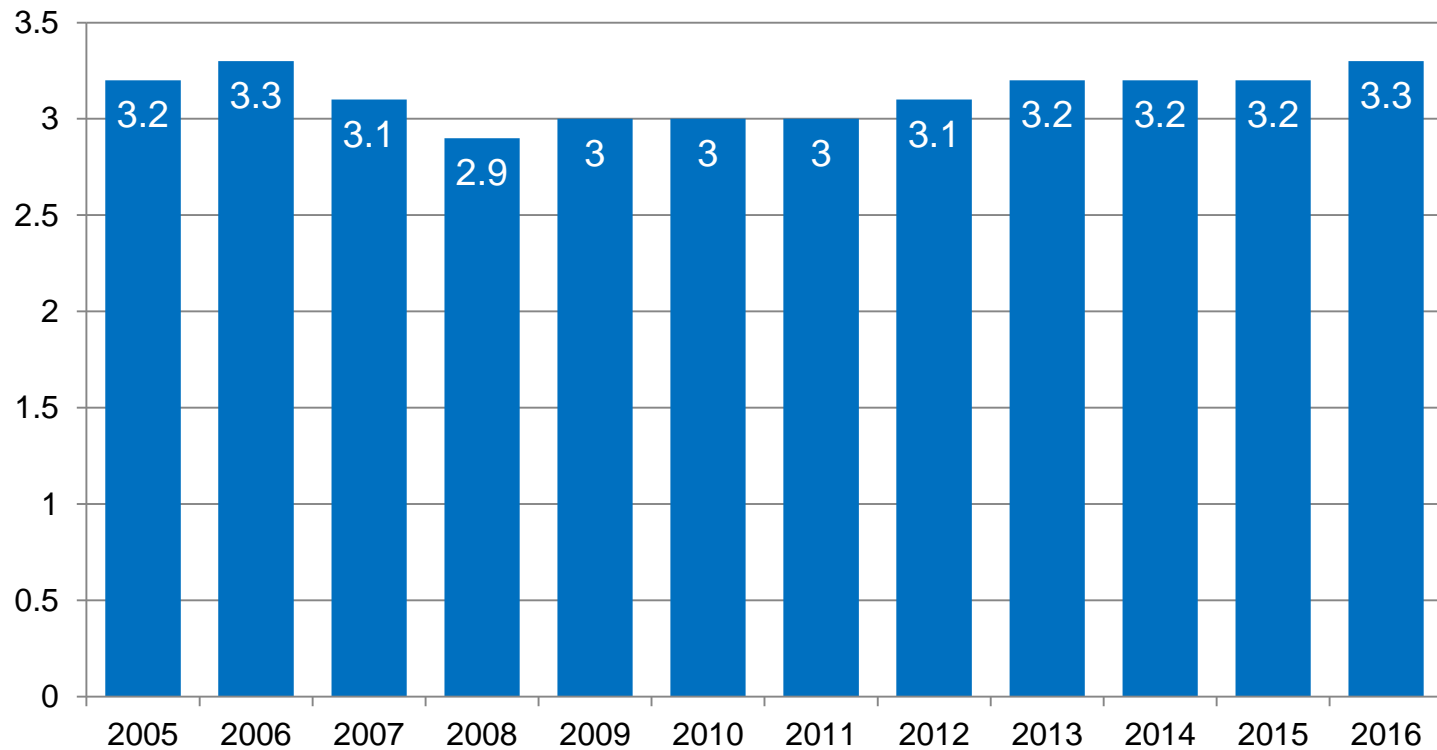
Wichtige Kennzahlen und Fakten

- Ca. 275'000 Personen beziehen in der Schweiz Sozialhilfe
- Die Sozialhilfequote ist relativ konstant
- Die Zahl der Unterstützten Personen steigt, weil die Bevölkerung wächst
- Grösste Zunahme bei den 55+ Personen
- Ein Drittel der unterstützten Personen sind Kinder und Jugendliche
- Sozialhilfequote bei den 15jährigen liegt in den Städten bei ca. 10%
- Sozialhilfeaufwand in der Schweiz ca. 2,7 Mia. (2016)
- Sozialhilfe wird kantonal geregelt und typischerweise kommunal vollzogen

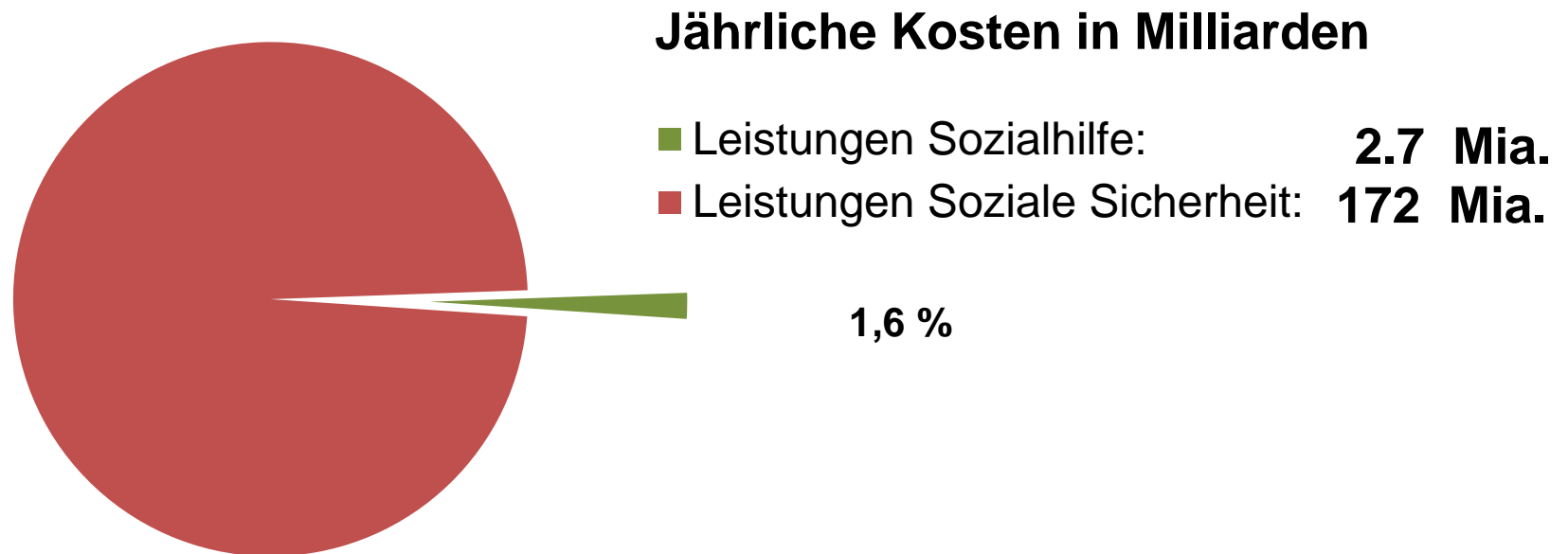
Rolle der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung

- Sozialversicherungen versichern bestimmte typische Risiken (z.B. Alter, Invalidität, Arbeitslosigkeit)
- Für alle durch die Sozialversicherungen nicht gedeckten Risiken ist die Sozialhilfe eine ergänzende «Volksversicherung»
- Durch die Sozialversicherungen nicht gedeckte sozialen Risiken nehmen zu:
 - mehr Scheidungen
 - mehr Alleinerziehende
 - mehr Langzeitarbeitslosigkeit
 - tiefe Einkommen stagnieren oder sind rückläufig
 - steigende Mieten und Krankenkassenprämien
 - wachsende Migrationsbevölkerung
 - Abbau bei ALV, IV, EL
- Deshalb: Sozialhilfe wird wichtiger

Sozialhilfequoten 2005-2016

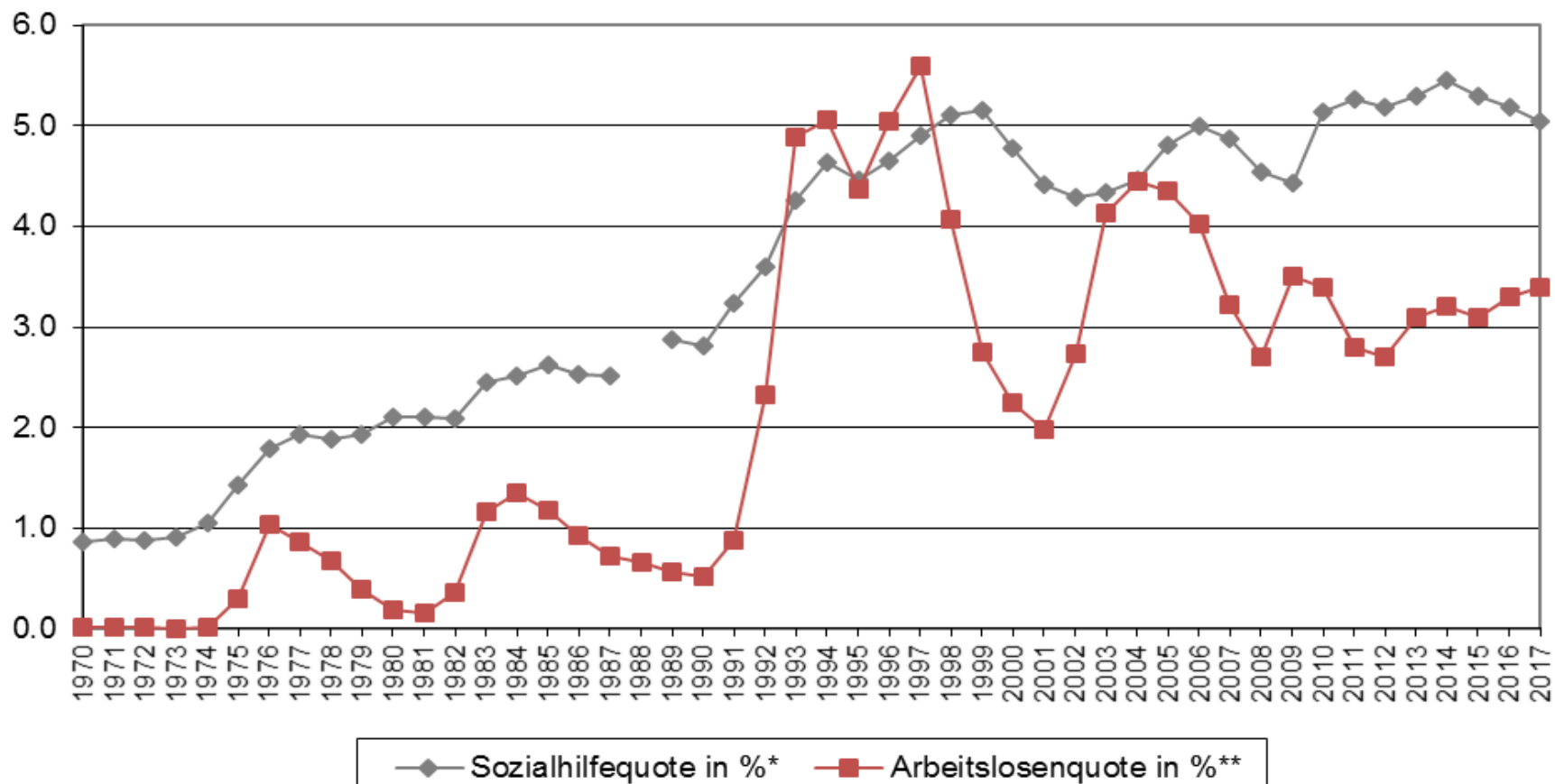


Anteil der Sozialhilfe am Gesamtaufwand für die soziale Sicherheit

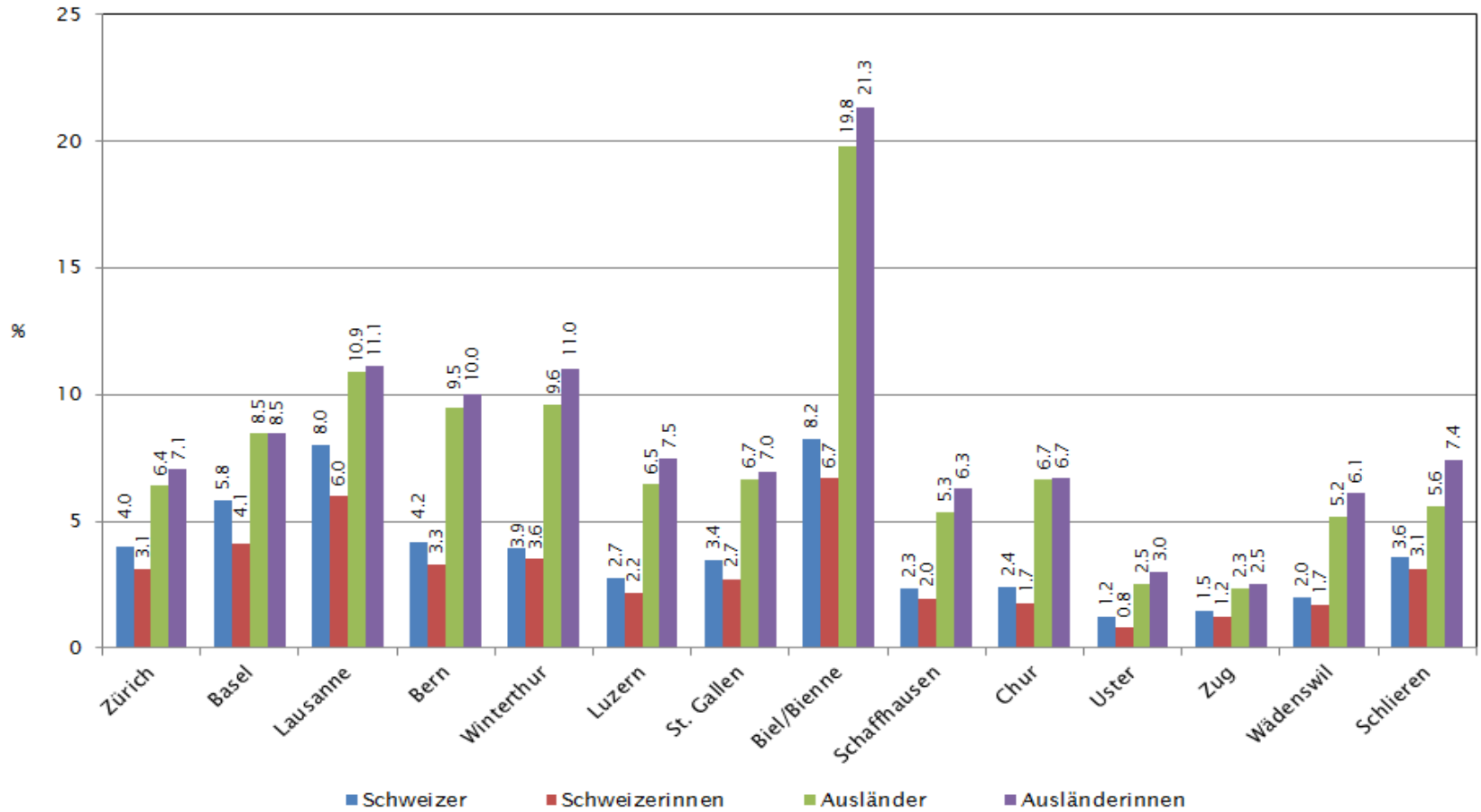


Quelle: BFS 2017

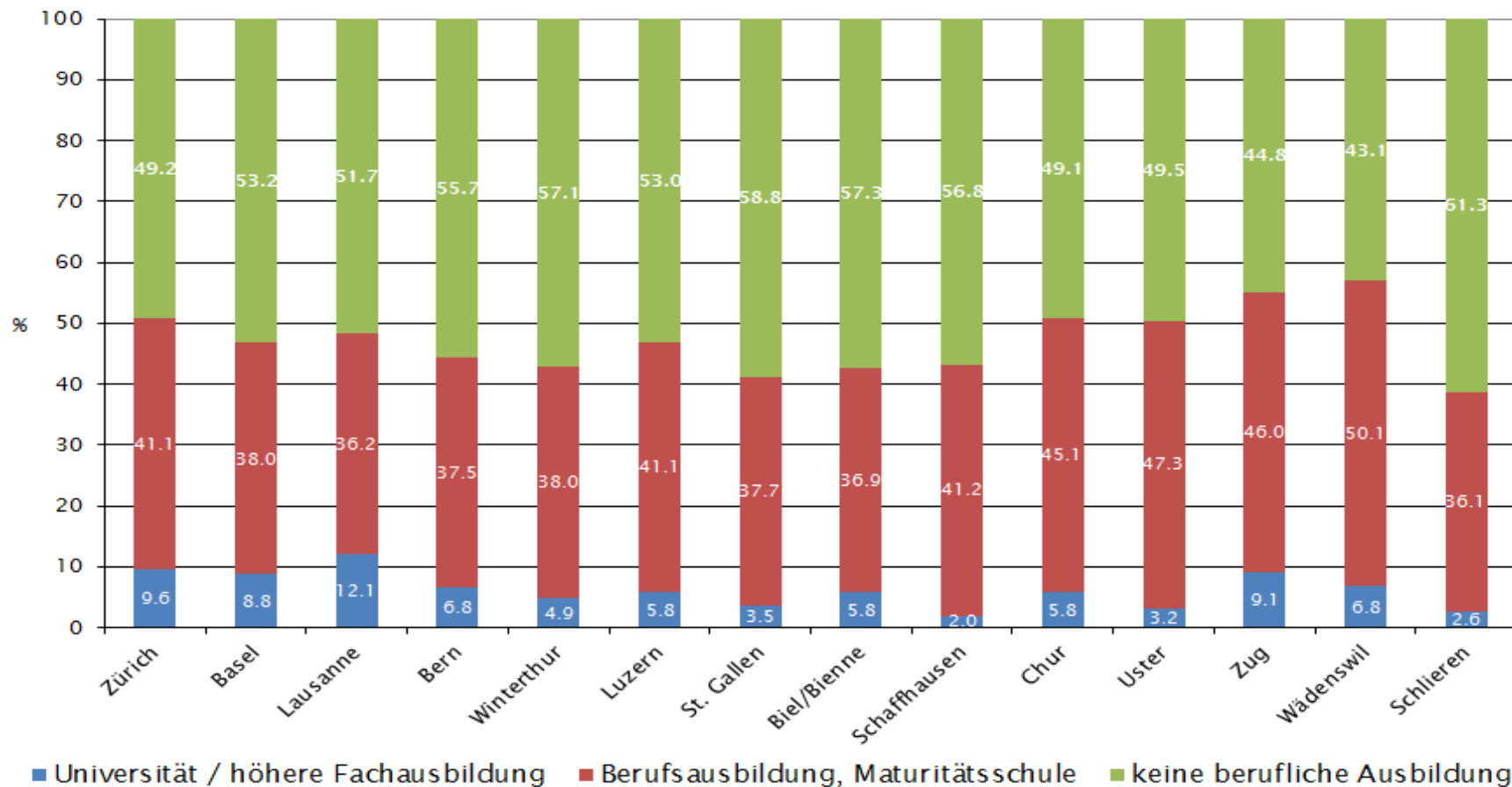
Arbeitslosen- und Sozialhilfequote seit 1970, Stadt Bern



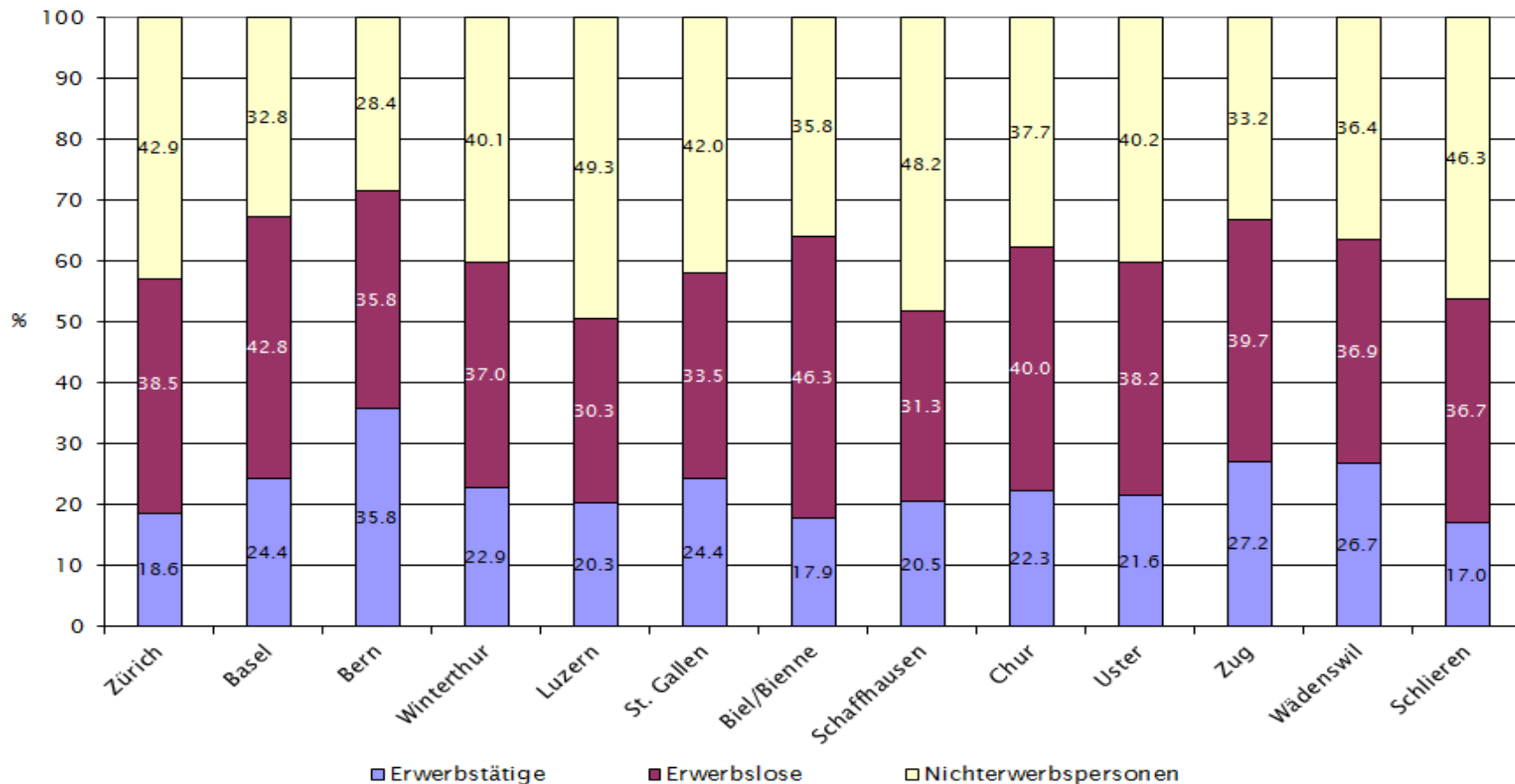
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht 2015



Sozialhilfeempfänger/innen ab 18 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung
2015

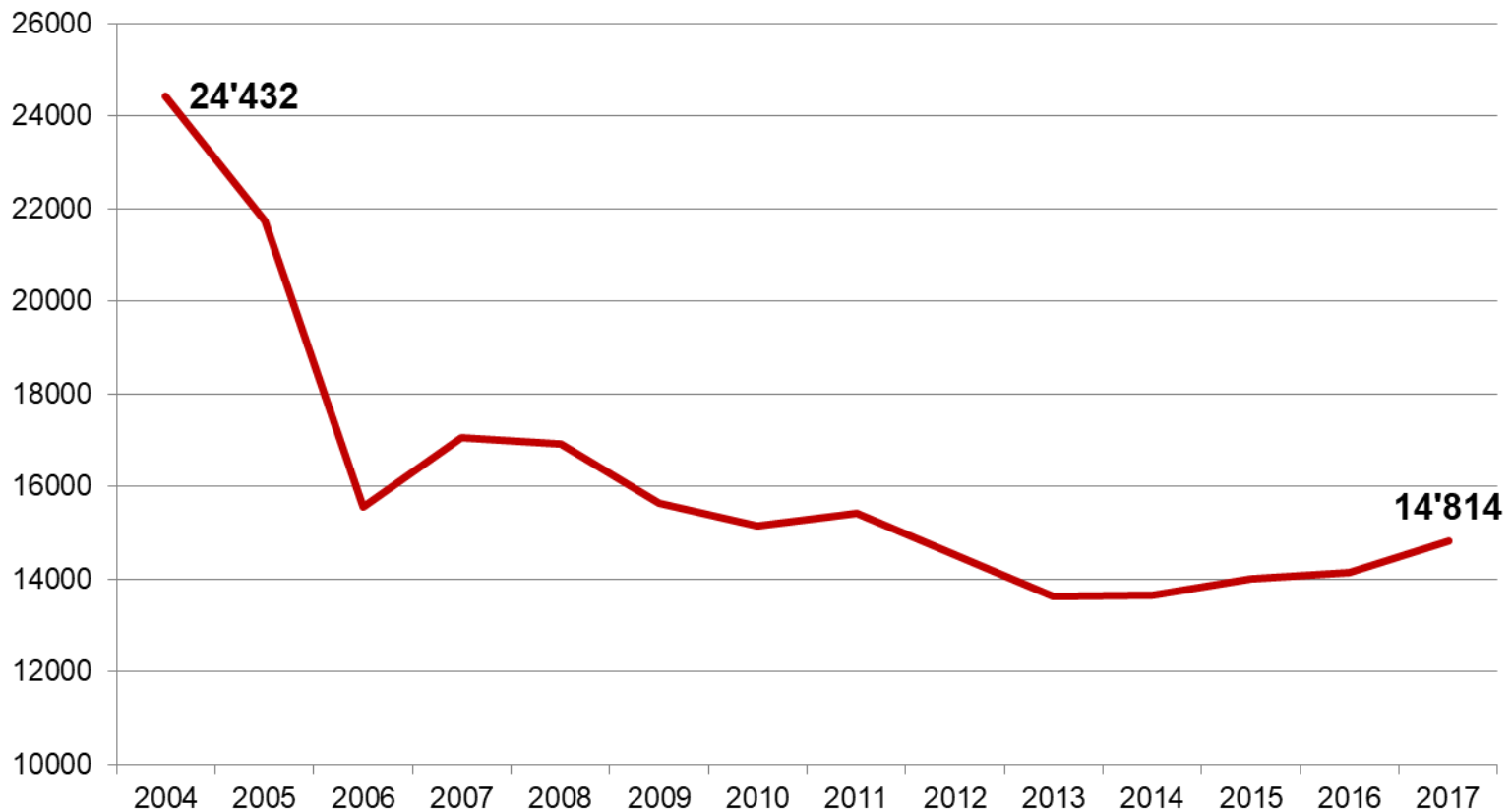


Erwerbssituation der Sozialhilfebeziehenden ab 15 Jahren 2015

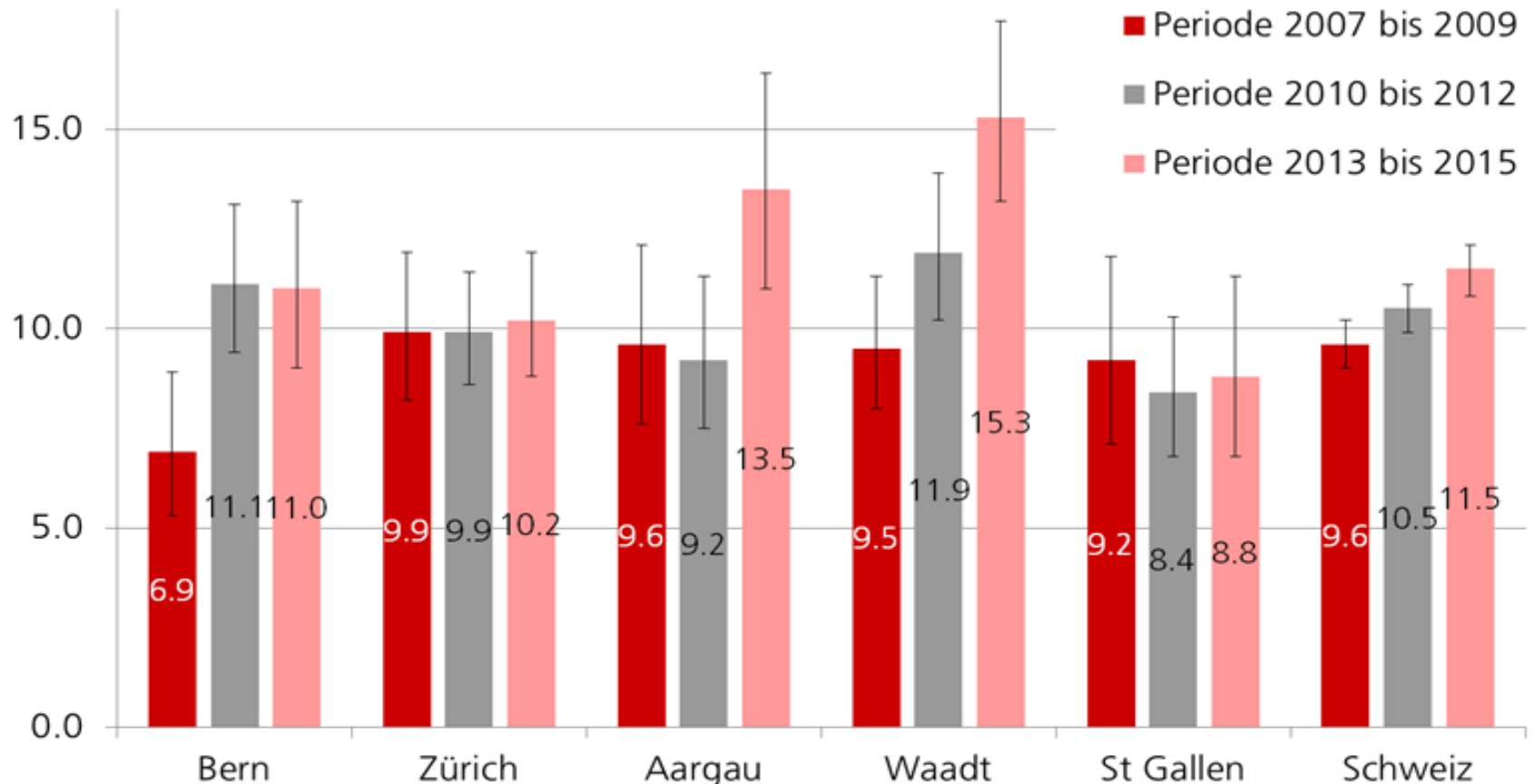


Neuberentungen in der IV

Anzahl Neurentenbeziehende in der IV pro Jahr

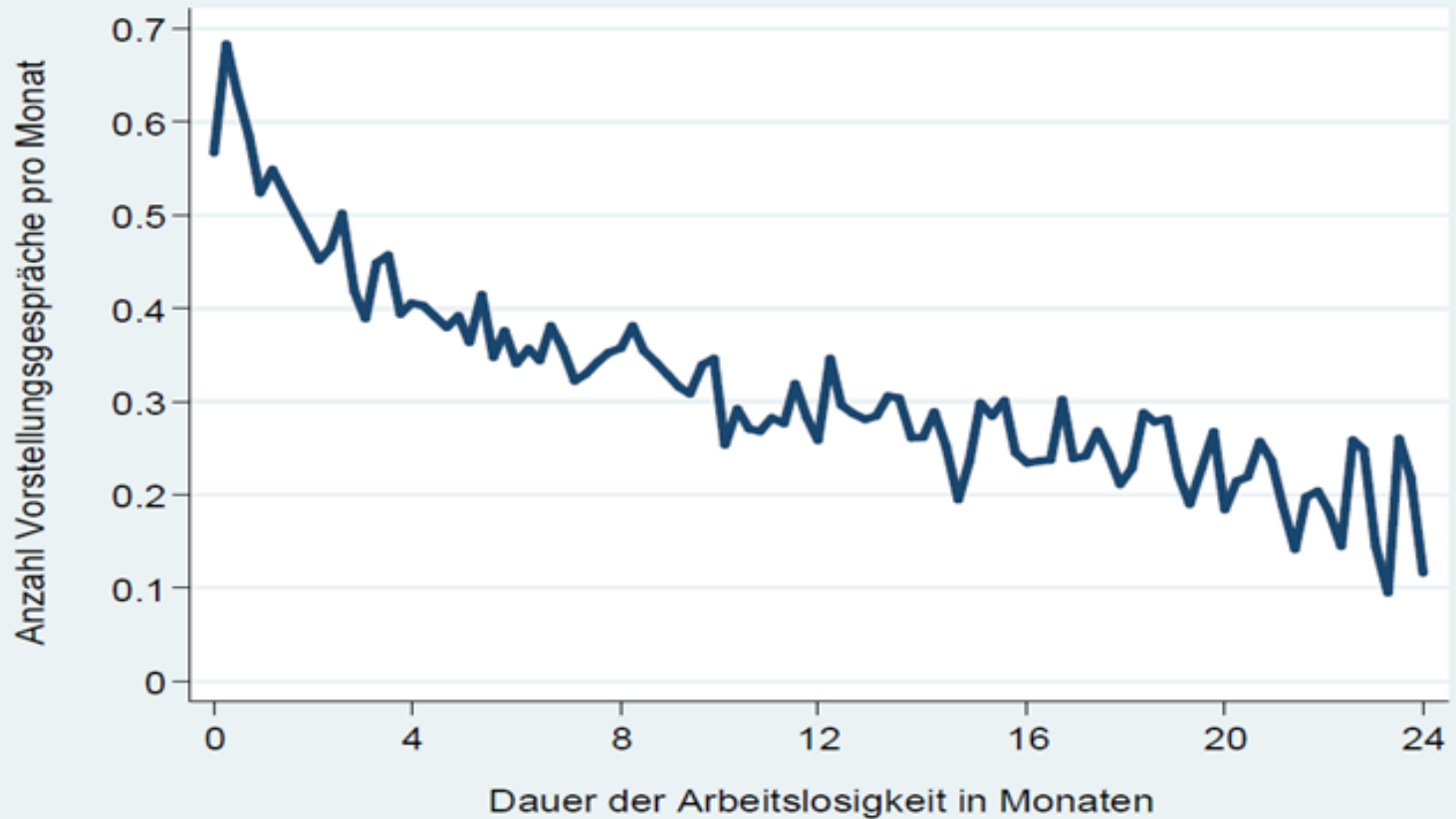


Erwerbslosenquoten der Tiefqualifizierten (15- bis 64-Jährige)



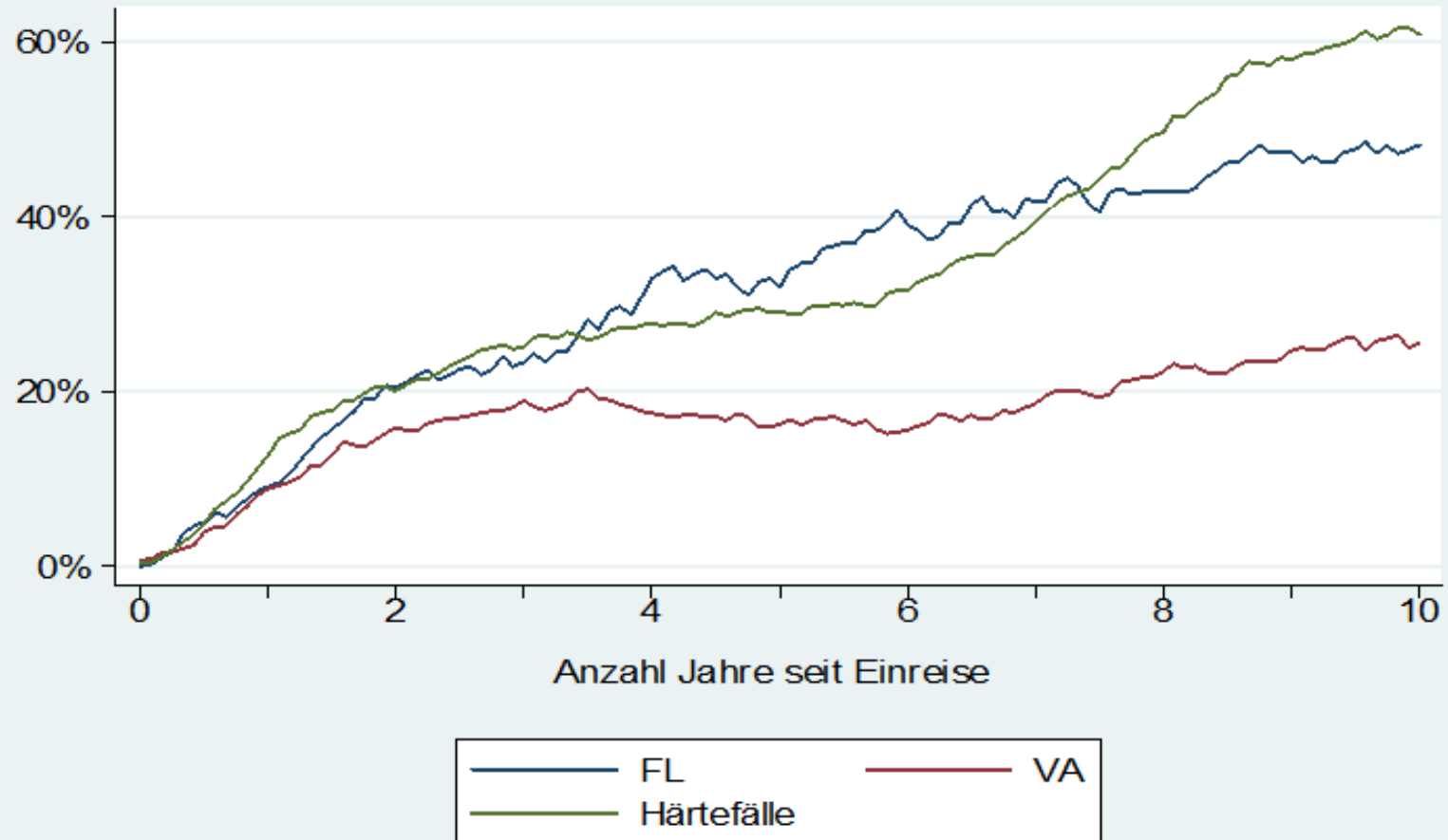
Quelle: SAKE (Jahresdaten 2007 bis 2015) BFS, Berechnungen BASS

Arbeitslosigkeit: Ein Wettlauf gegen die Zeit



Quelle: Seco, Arbeitsmarktpolitik 5/2014, S. 25

Tiefe Erwerbsquote von Flüchtlingen und VA



Quelle: Studie BFM, 15.6.2014

Existenzminimum in der Sozialhilfe (Einzelperson), alle Beträge in Fr./Monat

Grundbedarf	986.-	gemäss SKOS
Miete inkl. NK	1100.-	kommunale Richtlinien
Krankenversicherung	200.-	nach Abzug Prämienverbilligung
Situationsbedingte Leistungen	nach Bedarf (z.B. Zahnarztkosten)	machen ca. 5% des Aufwands aus
Total (ohne SIL)	ca. 2300.-	

Verschiedene Existenzminima (Fr./Monat, 2018)

	Sozialhilfe	Ergänzungsleistungen	Betreibungsrechtl. Minimum
Grundbedarf Einzelperson	986.-	1607.-	1200.-
Grundbedarf dreiköpfige Familie mit 1 Kind	1834.-	3251.-	2100.-
Miete und Krankenkasse	Zusätzlich	Zusätzlich	Zusätzlich
Weitere situationsbedingte Leistungen (SIL)	Ja	Ja	Ja

Wie viel Geld bleibt pro Tag bei Kürzung des Grundbedarfs um 8%? (Kanton Bern, Basis BfS/SKOS)

	Einzelperson	Person in vierköpfiger Familie
Nahrungsmittel und Getränke	Fr. 9.40	Fr. 5.00
Bekleidung und Schuhe	Fr. 2.25	Fr. 1.20
Gesundheit und Körperpflege	57 Rappen	31 Rappen
Verkehr	Fr. 1.10	60 Rappen

Kanton Bern: Volksvorschlag für ein wirksame Sozialhilfe

Der Volksvorschlag soll eine Alternative zur SHG-Revision sein

Vier Eckpfeiler:

- Unterstützungsleistungen richten sich nach den schweizweit anerkannten SKOS-Ansätzen
- Stellensuchende werden gezielt fit gemacht für den Arbeitsmarkt: mehr Weiterbildungsangebote und Pflicht zur Teilnahme an Qualifizierungsmassnahmen
- Vermehrter Einbezug der Wirtschaft bei der Arbeitsintegration (gleicher Ansatz wie in der SHG-Revision)
- Würdige Behandlung von über 55 jährigen Arbeitslosen, welche lange Zeit gearbeitet haben: Unterstützung nach EL-Ansätzen

Abstimmung im Mai 2019

Wie viel kostet der Volksvorschlag (wirklich)?

- Gegenüber dem Ist-Zustand führt der Volksvorschlag zu Mehrkosten von 3 Mio. pro Jahr und gegenüber der SHG-Revision von 10 Mio./Jahr.
- Der Regierungsrat veranschlagt die Mehrkosten des Volksvorschlags viel zu hoch: 49-178 Mio. gegenüber dem Ist-Zustand und 67-209 Mio. gegenüber der SHG-Revision
- Der Hauptunterschied resultiert aus den unrealistischen Annahmen der Mehrkosten für ältere Arbeitslose
- Der Volksvorschlag kostet relativ wenig
- **Problem:** Sozialhilfediskussion ist oft nicht faktenbasiert

Fazit und Trends

- Seit 1974: Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von der Sozialhilfe sind strukturelle Probleme
- Sozialhilfequote ist zwar konstant, die Zahl der Fälle wächst aber proportional zur Bevölkerung
- längere durchschnittliche Unterstützungsdauer
- Sanierung von ALV und IV wirkt sich auf die Sozialhilfe kostentreibend aus
- Der Arbeitsmarkt braucht Fachleute, unterstützte Personen sind aber mehrheitlich beruflich unqualifiziert.
- Viele Personen sind vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen
- Bildung wird wichtiger: Qualifizierung als neue Aufgaben der Sozialhilfe?

Fazit und Trends (2)

- Asylbereich stellt eine neue grosse Herausforderung dar
- Die Wirtschaft beteiligt sich nur unzureichend an der Arbeitsintegration
- Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen
- Wirkt der neue Inländervorrang zugunsten von Langzeitarbeitslosen?
- Zweiter Arbeitsmarkt: wichtiger, aber nicht geregelt
- Weitere Kostensteigerungen in der Sozialhilfe sind zu erwarten
- Dadurch entsteht Druck auf das System Sozialhilfe
- Leistungskürzungen und eine Abkehr von den SKOS-Richtlinien als Reaktion der Politik
- Gefahr der gesellschaftlichen Ausgrenzung von Bedürftigen